

XXVI. Kongress
XXVI. Congresso



www.djiv.org

Vereinigung für den Gedankenaustausch
zwischen deutschen und italienischen
Juristen e.V.

Vereinigung für den Gedankenaustausch
zwischen deutschen und italienischen
Juristen e.V.

Associazione per gli scambi culturali
tra giuristi italiani e tedeschi



ARCIS CELLO QUARTETT
München

Programm

„Ein Festkonzert“

Feierliche Musik mit dem Arcis Cello Quartett
am 8. Oktober 2016



A. Vivaldi (1678-1741)
Konzert für zwei Violoncelli, g-moll (RV 531)
Allegro

G. Ch. Wagenseil (1715-1777)
Sonate Nr. 3 in C
Vivace

J.S. Bach (1685-1750)
Suite Nr. 6 (BWV 1012) für Violoncello
Gavotte 1 & 2

G.S. Mercadante (1795-1870)
Overtüre zu "La Poesia"

Giovanni Battista Pergolesi (1710-1736)
Sonata F-Dur

W.A. Mozart (1756-1791)
„Ave verum“ KV 618
(Bearbeitung: Hans-Henning Ginzler)

G. Verdi (1813-1901)
„La Traviata“ Vorspiel zum 1. Akt

P. Mascagni (1863-1945)
„Intermezzo sinfonico“ aus „Cavalleria rusticana“
(Bearbeitung: Hans-Henning Ginzler)

Isaac Albéniz (1860-1909)
Suite Espagnole
Asturias (Leyenda)
(Bearbeitung: Hans-Henning Ginzler)

R. Wagner (1813-1883)
„Feierliches Stück“

.....

Vita

Das Arcis Cello Quartett (München) wurde im April 2012 gegründet und kann nach dieser kurzen Zeit bereits auf eine erfolgreiche künstlerische Entwicklung zurückblicken.

Die Mitglieder des Ensembles, Ching-Jung Yoyo Chung, Hans-Henning Ginzler, Juri Kannheiser und Mirella Nagy sind (ehemalige) Studenten der Master-Klasse Violoncello der beiden Professoren Prof. Reiner Ginzler und Prof. Helmar Stiehler an der Hochschule für Musik und Theater München. Das Arcis Quartett erhielt wertvolle Impulse auf Kammermusikmeisterkursen u.a. durch das Arditti Quartett. 2014 trat es beim Abschlusskonzert der Akademie der neuen Musik auf. Sie beherrschen ein breitgefächertes Repertoire aus der Klassik, der Filmmusik und des Jazz. Dieses setzt sich aus Original-Werken und eigenen Arrangements des Komponisten Hans-Henning Ginzler zusammen.

Das Quartett tritt regelmäßig in und um München auf, so z.B. im Bürgerhaus (Fürstenfeldbruck), im weißen Saal (Coburg), bei den Schlosskonzerten (Tutzing), im Max-Joseph Saal der Münchner Residenz und der Reaktorhalle. Die Presse bescheinigt dem Quartett immer wieder besondere tonliche Sensibilität, hohe Musikalität und größte Virtuosität auf dem Instrument. Das Arcis Cello Quartett wird aktuell von der Künstleragentur FORWARD (München) betreut. Im März 2014 wurde das Quartett in die Initiative „Yehudi Menuhin Life Music Now“ aufgenommen, wird durch diese gefördert und engagiert sich durch Konzerte in sozialen Einrichtungen in und um München. Seit 2015 arbeitet das Quartett eng mit dem Studio "M Music Records (München) zusammen und veröffentlichte im gleichen Jahr seine erste CD mit einer Bearbeitung des Werkes "Asturias" (Original: Isaac Albeniz) von Hans-Henning Ginzler, welche auch bei M Music Publishing verlegt wird. Beim renommierten Fachmagazin *klassik heute* wurde die ASTURIAS mit der Höchstbewertung und mit dem Prädikat *CD-Tipp der Woche* ausgezeichnet.

Das Quartett entstand aus einem studentischen Projekt in dem die klassischen Konzerte der Celloliteratur in Bearbeitung für drei Cello und Solo-Cello für eine CD-Produktion (Cello-X5, München, 2010) neu aufgenommen wurden. Die besondere Klangqualität des Violoncello ermöglicht es im "Kleinen" ein Orchester zu imitieren, das den Solocellisten klangvoll unterstützen kann. Das Quartett fand einiges an Originalliteratur für vier Celli und erweiterte zunächst das Repertoire mit Bearbeitungen aus der Klassik. Der flexible Ton, hohe Virtuosität und der große Ambitus des Cello lassen viele Originalstücke in einem neuen exotischen Klang erstrahlen und machen vor allem den Reiz der Besetzung aus. Dabei hat das Ensemble viel Freude beim Interpretieren und imitiert auf sensible Weise andere Genres wie Jazz und die Filmmusik oder Instrumente wie die Oboe oder eine Big Band. Auch in diesen Musikbereichen ist die neuartige Klangästhetik eine Motivation für die jungen Künstler. Mittlerweile arrangiert das Celloquartett auch viele Stücke für sich um den ganz eigenen Ton hervorzuheben.